

# Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzens Jesu und Mariens (FJM)  
Br.Thomas – Apostolatsgemeinschaft



**„Ich habe euch  
Meine Kirche  
anvertraut.  
Was habt ihr  
daraus gemacht?“**

**„Petrus, du bist  
der Fels! Und auf  
diesem Felsen will  
ich Meine Kirche  
bauen! (Mt.16,18a)“**

- 23. Juni 2003 -

„Viele von euch sagen: ‚Jesus **Ja**, aber Kirche **Nein**, denn **diese Form der Kirche** (gemeint ist immer die röm.kath.), habe Christus so nicht gewollt!‘.

Ich sage euch: Ihr sprecht nicht in Meinem Namen, seid nicht in Meinem Geist, wenn ihr dieses sagt. Es ist auch nicht Mein Vater, der euch dies sagt: Es ist euer Vater, dem ihr euch preisgegeben habt!

Es ist die List des Feindes, die Meine Kirche zu spalten, zu zerstören droht. Er hat viele Irrlehrer gefördert, und ihr lauft ihnen nach, weil sie euch nach dem Mund reden (Jer.5,26-31) **Meine lieben Kinder**, hätte Ich die Kirche nicht gewollt, dann hätte Ich sie auch nicht Petrus anvertraut. Ihm habe Ich die ganze Herde anvertraut, sie nach Meinem heiligen Willen zu führen, zu leiten (Joh.21,15-17). Er ist das Oberhaupt der Kirche auf Erden, Mein Stellvertreter! – Ihm habe Ich die Schlüssel anvertraut (Mt.16,19) und sonst nie-

mandem. Wer Meiner Kirche spottet und lästert, spottet und lästert gegen Meinen Willen – gegen das Gesetz des Herrn, das Ich euch gegeben habe. Ich habe dem Petrus gesagt: „Weide Meine Lämmer, weide Meine Schafe!“ (Joh.21,15-17) und er ist alleine Mir verantwortlich, nicht euch! **ICH BIN es, der ihn führt und Mein Geist, der ihm Einsprechungen schenkt zu dem, was erforderlich ist, um das große Schiff, Meine Kirche, in den sicheren Hafen zu führen.**

Ich habe ihn euch anvertraut. Und ich habe euch gesagt: ‚Folget Mir nach!‘ **Ich zwinge niemanden, Mir zu folgen.** Doch wer sagt: ‚**Ich will dem Herrn folgen**‘, der muss auch Meinen Willen tun und nicht sich selbst folgen wollen! Der muss hören, was das Oberhaupt Meiner Kirche sagt. Wer ihm nicht folgt, der folgt auch Mir nicht, sondern sich selbst!

Niemand ist gezwungen, Mir zu folgen. Doch wenn du Mir folgen willst, dann musst du tun, was Ich getan ...

Durch Petrus gab ich euch die Sakramente: so die Beichte. (Joh.20,23) ... Es sind so wenige, die diese Liebe und Barmherzigkeit nutzen!

Was erwartet ihr, wenn ihr vor Mir steht? Ich gab euch Mei-

nen Leib, die Eucharistie! Wer empfängt sie noch zum Heil (1.Kor.11,23-32)?

Ihr habt nicht nur den Petrus entehrt, sondern Meine ganze heilige Kirche – Mich selbst. Doch ich habe dem Petrus gesagt: **...und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen!** (Mt.16,18b)

Also sorgt euch nicht, Meine treue Herde, die ihr dem Petrus folgt! Ich selbst werde euch schützen in ihren dunklen Stunden. Und siehe, sie wird auferstehen an dem Tag, den Gott Vater vorherbestimmt hat. Und alles, was Übel ist an und in ihr, wird vergehen. Sie wird im neuen strahlenden Glanz erscheinen. Und Meine Mutter und alle Heiligen werden in ihr wieder die Heimat finden, die Ich befohlen hatte.“

**ES IST  
VOLLBRACHT**

-02. Juli 2003-

„Du, Meine neue **HERDE** Israel, die Ich weide auf grünen Auen. Der du Mir folgen wirst und ruhest an frischen Wassern, dir habe Ich einen Platz gegeben, um für alle Meine Schafe und Lämmer das himmlische Jerusalem zu zeigen!“

Ja, liebe Brüder und Schwestern, **ES IST VOLLBRACHT!** Was am 31. Juli 2000 ausgesät, ist

aufgegangen: Uns ist ein Stern vom Himmel gegeben, der uns führen soll auf dem *neuen Weg* innerhalb der Kirche Christi und durch die Welt. Es ist ein Licht in dunkler Nacht. Es ist eine Fackel, die hinausgetragen werden muss, wo unsere Brüder und Schwestern uns erwarten. Wir sollen wie der Sauerteig unsere Herzen öffnen und für alle beten, dass sie nun erkennen, was GOTT Großes an uns und allen getan hat. Sie sollen sich anstrengen, um sich ganz und gar erneuern zu können. Das Herz, das uns geschenkt wurde, ist voll der Gnade durch Maria, von Jesus.

Jesus und Maria haben einen Grundstein gelegt in ihrem Garten. Dieser hat eine große Aufgabe erhalten, nämlich: die verirrt Herde wieder auf den rechten Weg zu führen, die Ruinen, die zerfallenen Kirchen wieder aufzubauen und die verlassen Klöster neu zu bevölkern.

Eine große Verantwortung für jemand, der nichts ist, nichts hat, nichts kann und nichts weiß. Doch Christus sagt: „*Das ist die Voraussetzung, dass ICH selbst handeln kann!*“

Ja, das ist meine Zuversicht, dass nicht ich selbst oder einer der Brüder und Schwestern, die sich für diesen Weg entschieden, die Macher etc. sind, sondern dass **ER** und unsere Mutter Maria alles tun. **Fortsetzung Seite 2**

**Wir laden ein,  
mitzubeten am:**

**7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters.** Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. **764**

**13. jeden Monats um 19 Uhr: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica** mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe) in der Gnadenkapelle Hilgenberg in Stadtlohn

**donnerstags** von 14:30 Uhr bis 20 Uhr Beten um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn – nicht an Feiertagen! In dieser Zeit kann jeder zum Gebet kommen und gehen! Stille und Gebet ist gewünscht!!!

**freitags** um 15 Uhr am Kreuzweg, auf dem Stadtlöhrer Friedhof am Ehrenmal – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche *aus Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s. Info 7). Bei schlechtem Wetter: Kreuzweg-Rosenkranz **in der Oase.**

**Samstag/Sonntag den 25.** (bzw. Samstag nach dem jew. 25.): **Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein** um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn

**jeden 2. Samstag im Monat** um 18 Uhr: Zönakel in der Oase. Wir beginnen mit dem Engel des Herrn, Vesper – anschl. Rosenkranz, Botschaft, Weihe.

Interessierte Mitbeter/innen mögen sich bitte vorher anmelden oder Rücksprachen nehmen.

**Wichtige Termine:**

Auf zu den Pilgerfahrten nach Medjugorje unter der Leitung von Fr. Bärbel Kahling, Tel: 02863 / 5385! Anmeldungen möglich auch bei Fa. R. Zumdieck, Tel: 02568 / 93120  
Vom 21. bis 29. Oktober 2003 für 395 € plus Einzelzimmerzuschlag = 95 €  
Die Fahrt geht wie bisher ab Heek / Ahaus.  
Näheres bei Fa. Zumdieck.

Unsere weiteren Termine entnehmen Sie bitte aus der oberen Spalte bzw. aus den persönlichen Anschreiben.

**Fortsetzung von Seite 1**

... Und wir, du und ich, die sich in dieser **OASE der Unbefleckten** zusammengeschlossen haben, um diese Laien-Apostolatsgemeinschaft voranzubringen, den Plan Mariens zu erfüllen und somit dem Willen Gottes nachkommen, stehen vor wichtigen Aufgaben. „*Geht hinaus in alle Welt!*“, so wird uns gesagt, „*Werdet die Verkünder unseres Weges! Gebt Zeugnis von den großen Taten des HERRN, dass er allein an uns vollzogen hat. Ladet ein, das Boot (die neue Arche) zu besteigen, denn der Wind hat seine Aufgabe begonnen.*“

Einige Leser unseres Infos verstehen die Worte nicht, so sagen sie mir! Ich frage, **was** sie nicht verstehen... Sind die Zeichen der Natur und das, was die Menschen tun draußen, in der Kirche, nicht überdeutlich genug, dass wir uns sehnen nach der verheißenen Erneuerung, die unser Papst allen Christen aufgetragen hat? Natürlich, wozu gerade die **Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM)?** Aber ist es unser Werk, gäbe es uns schon lange nicht mehr. Ist es Gottes Werk, kann niemand ihr etwas anhaben, so ist es uns verheißen worden: Gott Vater selbst legt seine schützende Hand auf uns. Maria umhüllt uns in ihrem Mantel. Es liegt an euch selbst, die Zeichen der Zeit zu deuten: anzunehmen, was durch uns euch geschenkt wird, es zu lieben und zu leben. Niemand wird gezwungen werden. Wer sich aber entscheidet, geht den Weg mit uns, aber niemals mehr seinen Weg! Mit dem Fest **ULF. v. Berg Karmel** ist das Statut der Apostolatsgemeinschaft in Kraft gesetzt. Vier **Rittern** legten bislang ein Versprechen ab und weitere bereiten sich derzeit vor, diesen Geist zu leben und nach außen zu tragen. Und jeder ist eingeladen, sich mit uns auf den Weg durch die kommende Zeit, zu machen, uns zu empfangen, wohin der HERR uns senden wird. Wir werden kommen, um die Frohbots-

schaft zu bringen; mit euch zu beten und vieles mehr. Jesus und Maria haben ein großes Geschenk für jeden von euch. Ihr braucht es nur abzuholen, wenn ihr es haben möchtet. **Betet**, damit ihr die Stunde nicht versäumt und an euch tatenlos vorübergeht.

**Bittet**, dass euch Jesus und Maria zeigen mögen, wohin ihr kommen sollt, um das Geschenk zu empfangen!

**Klopft an**, damit euch aufgetan werden kann und ihr Einlass findet in der neuen **(FJM)**, damit wir mit dem Steuermann **JESUS CHRISTUS** unseren Hafen erkennen. Niemand ist gezwungen – alle sind eingeladen. Es gibt nur einen Weg, den, der uns verheißen ist! Öffnet die Herzen für den Plan Mariens, für Gottes Willen! Dann, ja dann wirst du die ganze Wahrheit erkennen und nicht mehr länger zögern wollen. Ich rufe euch zu:

**„Gepriesen sei Gott, der die Menschen ruft, dass sie wirken zu seiner Ehre.“**

**JAHR DER BIBEL – 2003**

Fortsetzung der empfohlenen Bibellesung

**August 2003**

- 01 Mt. 13,54-58
- 02 Mt. 14,1-12
- 03 **Joh. 6,24-35**
- 04 Mt. 14,13-21
- 05 Mt. 14,22-36
- 06 Mt. 7,1-9
- 07 Mt. 16,13-23
- 08 Mt. 16,24-28
- 09 Mt. 17,14-20
- 10 **Joh. 6,41-51**
- 11 Mt. 17,22-27
- 12 Mt. 18,1-5,10,12-14
- 13 Mt. 18,15-20
- 14 Mt. 18,21-19,1
- 15 **Lk. 11,27-28**
- 16 Mt. 19,13-15
- 17 **Joh. 6,51-58**
- 18 Mt. 19,16-22
- 19 Mt. 19,23-30
- 20 Mt. 20,1-16a
- 21 Mt. 22,1-14
- 22 Mt. 22,34-40
- 23 Mt. 23,1-12
- 24 **Joh. 6,60-69**
- 25 Mt. 23,13-22
- 26 Mt. 23,23-26
- 27 Mt. 23,27-32
- 28 Mt. 24,42-51
- 29 Mt. 25,1-13
- 30 Mt. 25,14-30
- 31 **Mk. 7,1-8,14-15,21-23**

**Impressum**

**„Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM) – Br. Thomas-Apostolatsgemeinschaft“**  
(gemäß § 215; 710 ff. CIC)  
**v.i.S.d.P.** Peter Stoßhoff (JM(FJM))  
**Kontakt:** Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn  
Tel.: 02563 / 207330  
Fax: 02563 / 207332  
Internet <http://Glaubensforum.de>  
E-Mail: [redaktion@Glaubensforum.de](mailto:redaktion@Glaubensforum.de)  
Wer uns für die Apostolatsgemeinschaft oder die Arbeit für Menschen, insbesondere Kinder in Not, etwas geben möchte, melde sich bitte [bei Peter] (schriftlich oder am Telefon).  
Ein ewiges „Vergelt’s Gott!!!“

**Atempause**

Ich lade **dich** – Interessierte – ein: zu Gebet, zu einer Atempause... auch gerne mal für ein paar Tage... Gott die Zeit zu schenken, um wieder aufzutanken.

**Bedingung:** Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.- gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte:

Luftmatratze, ISOMatte, Schlafsack erforderlich!

Ich lade **dich** – Interessierte – ein, mit mir zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Also, ich will keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

**Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!**

Das **nächste Treffen** zu **Ehren des Prager Jesulein** unserer Gemeinschaft findet statt am 26. Juli, dann am 30. August 2003, jeweils um 15 Uhr.

\*

Im August findet in Böbingen (Richtung Neustadt / Weinstraße) das **nationale** Prager Jesulein Treffen, der Erzbruderschaft, statt, woran wir gerne vom 16.-17. teilnehmen möchten, so Gott will! -. Interessierte müssten sich jetzt anmelden, damit wir entsprechend noch umplanen können! Abfahrt wird sein: von unserer Oase! Und wir kommen Abends (spät) zurück!!!. Bitte Verpflichtung mitnehmen!

**Materialliste zum Nachbestellen... (A=Audio; T=Texte usw.)**

**Kirchl. Schreiben**

- (A) „Licht im Nebel“ Zeugnis (90 min.)
- (A) Andacht um Heilung aller (inneren) Wunden in der Welt (90 min)
- (A) Andacht um Bekehrung, Heilung und den göttl. Frieden in der Welt (90 min.)
- (A) Mein Erlebnis mit dem Hl. Domenico Savio und sein Wirken (90 min)
- (A) Auszüge aus den Infos „Ritter der Unbefleckten - Neues von Br.Thomas“ habe ich auf vier Kassetten von je (90 min.) gespielt. Teil 1: (Ausgabe: 0-10); Teil 2: (Ausgabe 11-14); Teil 3: (Ausgabe 15-17); Teil 4 (Ausgabe 18-22);
- Weitere über 40 (A) auf Rückfrage:
- (T) Botschaft vom 5; 30. Juli; 16. Okt.; 11. Nov. 2000 ...folgend bis März. 2003 (Wir erstellen derzeit ein Buch mit Zeugnis und Botschaften) ...
- Gott ist mit dir! Bist auch du mit Gott? (fünf Prüfungsfragen), siehe auch Info 27 S. 2 ff. !!!
- (T) Die neue Arche
- (T) Die Heilige Maria
- Gebetsmappe für die Mitbeter/innen (wachsendes Dokument: u.a. Rosenkränze mit eigenen Intentionen uvm.)

- (T) Vom blinden Vertrauen an Jesus und Maria (19)
- (T) Es naht die Stunde der Gerechtigkeit (20)
- (T) Glaubt an meine Botschaft (21)
- (T) Eine Gesellschaft, die sich selbst verwirft (22)
- (T) Das Glorreiche – DOZULÉ Kreuz (24)
- (T) CHIP's; Smard-Card's und Eineweltreg. (25)
- (T) Vorsicht vor Esoterik, Okkultes ... (26)
- (T) Die fünf Edelsteine (27)
- (T) Wann ist eine Hl. Messe noch heilig (30)
- (T) Über den geplanten Götzendienst: sg. Ökum. Kirchentag in Berlin (Ende Mai 2003) und der Plan nach neuem Schott: Donnerstag der 12. Woche im Jahreskreis (32)
- (T) Glauben Muslime, Buddhisten und Christen an den selben Gott? (33)
- (T) Der Wandel im Empfang der Eucharistie (34)
- (T) Was uns erwartet I; II
- (T) Die Hölle, das Fegfeuer, der Himmel
- (T) Gott und unser freie Wille
- (T) Die Gifte, die wir freiwillig schlucken
- (T) Katechese zum Thema: Beten, Heilige Messe etc. inkl. Zeugnis: *Gebetserhörng*
- (T) Mein Magnifikat
- (T) Auf dem Weg (*Vorbereitung auf...*)

- (T) Hirtenwort zum Thema Ökumene und Eucharistie – Erzbischof Eder / Salzburg
- (T) Papier des Hl. Vaters vom 6.Jan.2001 (25 S.)
- (T) Papier des Hl. Vaters über die Aufgaben der Laien in der Gemeinde!
- (T) Papier des Hl. Vaters zum Thema Beichte!!!
- (T) Schreiben des Hl. Vaters: Thema: kniende Mundkommunion. Die Kommunion darf einem Katholiken nicht verweigert werden. Die Gründe für eine Ablehnung sind eng umschrieben und haben etwas mit dem Stand der Gnade zu tun.
- (T) Fastenbrief 2003 vom Heiligen Vater
- (T) Enzyklika zur Eucharistie des Hl. Vaters (34 S.)
- 33tägige Exerzitien –Marienweihe- (63. S.)

• (CD) Texte etc. können auch auf CD für den PC bestellt werden. Es ist einfacher als alles Nachdrucken für die, welche einen PC haben.

• Aktuelle Info + Botschaft per Fax, Post, E-Mail (auch abrufbar im Internet <http://Glaubensforum.de> unter Apostolat: Katechese: privates Angebot: Archiv...)

**Wir beten** für alle Brüder und Schwestern in den Gebetskreisen, für die Bekehrung aller Menschen, Wachstum im Glauben und reichliche Ordens- u. Priesterberufe, besonders für die Seelen, welche mit uns im Streit liegen und in den besonderen Anliegen, um Erkennen der eigenen Berufung und den weiteren Weg mit Jesus und Maria. Amen..

**Wir beten** für den Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. das 4. Gesetz des schm.RK ... Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hast! – In der Barmherzigkeitsstunde gedenken wir im 4. Gesatz auch der Kreuztragung Jesu und denken hier besonders an unseren Heiligen Vater. Beten wir immer in den Anliegen Mariens. Sie ist die Königin und Mutter aller Seelen!



**Die großen WUNDERTATEN des HERRN**

Es ist schon Tradition, unsere liebe Mutter um ein abschließendes Wort aus dem blauen Buch von Pfr. Don Gobbi zu bitten. Und dieses Mal wurde ich auf die Botschaften vom 8. Sept.1987 gelenkt:

„Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben, den Kranken schenkt er Heilung, den Verlorenen Rettung, den Verzweifelten Zuversicht, den Sündern seine Gnade.

**Die Macht des Herrn wirkt nur durch Demut und die Fügsamkeit!**

*Er erhöht die Demütigen, er schenkt den Schwachen Kraft, er führt die Unterdrückten und Niedergetretenen auf den Weg seiner Liebe und blickt mit den Augen seiner besonderen Liebe auf die an den Rand Gedrängten und die Verfolgten.“*

**Wermutstropfen!**

In einem klärenden Gespräch (12.Juni) und Schreiben (v.3.Juli) hebt der Vertreter des Bischofs, Dr.Chr. Hegge (stell. Generalvikar) hervor, dass wir als private Initiative unseren Glauben, als Apostolatgemeinschaft, ohne besondere Erlaubnis leben und wirken können. (vgl. Can. 215 CIC) ... Aber eine Zukunft wird uns nicht gegeben, (wenn man alle für und wieder einmal zusammenfasst: seiner Aussagen vom 12.Juni, zu unserem Schreiben vom 16. Juni, und die Antwort vom 3. Juli betrachtet), **z.B.** das unser Wirken so etwa 100 Jahre, zu spät beginnt ... ein größeres Interesse der Öffentlichkeit wird nicht erkannt. Auch ein Approbationsverfahren hält man bei derzeit ca. 120 Personen für unangemessen. Untersagt wurde uns das Tragen des, im Statut festgesetzten, Habits bzw. ordensähnliche Gewand. - Damit wird den Mitgliedern mit Gelübde, das Zeugnis für Christus nach Außen hin deutlich untersagt, untersagt den neuen Menschen = CHRISTUS, den wir angezogen haben, auch nach außen hin zu tragen. – Im Gehorsam zur Kirche, beugen wir uns dieser (aus unserer Sicht vorläufigen) Entscheidung. Wir vertrauen auf Gottes wirken, da es IHM selbst anvertraut ist (Ps.37,5 + 145,19), da es Sein Wille ist, was wir tun, wird ER uns auch zur rechten Zeit geben, was erforderlich ist, wie ER es gerade auch jetzt wieder deutlich gefügt hat, in der Sendung zu den Mitbeter/innen, hier: in der Zeit vom **28. Juli – 7. August** finden im Raum **Passau (D) – Salzburg (A)** Gebetstreffen statt. Interessierte können bis zum 26. Juli näheres bei uns erfragen! Ich sage allen ein unendlich ewiges „Vergelt’s Gott“!!! Für alle weiterbetend Euer Johannes-Marcus (FJM)

**Absender:**

An  
Br. Thomas-Apostolatgemeinschaft

Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Ich bestelle folgendes Info, Audio, Text etc. (kostenlos!):

---



---



---



---



---



---

Ich bestelle das jeweils aktuelle Info von Br.Thomas u/o Botschaft (kostenlos), bis auf Widerruf für:

---



---



---



---



---



---



## DAS BIBLISCHE FUNDAMENT DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Es gibt keine 100 Leute in Europa, die die römisch-katholische Kirche hassen.

Es gibt aber Millionen, die hassen, was sie fälschlicherweise für die katholische Kirche halten.

Mit diesem Beitrag wird versucht zu zeigen, wie sehr die katholische Kirche auf dem biblischen Fundament ruht. Fälschlicherweise wird oft angenommen, dass die katholische Tradition die biblischen Grundwahrheiten hinter sich gelassen hat. Tatsächlich sind aber alle wesentlichen Merkmale der katholischen Lehre (wie z.B. das Papsttum, die Marien- und die Heiligenverehrung) fest in der Schrift verankert.

Es soll hier auch aufgezeigt werden, dass die zwei Grundpfeiler der protestantischen Lehre („Sola Fide“ und „Sola Scriptura“) wohl dem theologischen Verständnis der Reformatoren entsprechen aber in keiner Weise biblisch begründbar sind.

*Die aufgeführten Argumente und Bibelstellen können von jedem Menschen guten Willens überprüft werden. Denn wenn wir einmal vor unserem Schöpfer stehen, werden wir auf die Frage antworten müssen, wie wir unser Leben genutzt haben, um die Wahrheit zu erkennen und danach zu leben.*

Die Verheißung aber ist uns gewiss: „Wer sucht der findet, wer klopft, dem wird aufgetan“ und „wer Ohren hat zum hören, der höre“.

**GLAUBE ALLEIN (SOLA FIDE) ODER GLAUBE UND WERKE?**

Die protestantische Lehre steht auf zwei Pfeilern: dem „Sola Fide“ (Rechtfertigung nur aufgrund des Glaubens) und dem „Sola Scriptura“ (Akzeptanz der Bibel als alleinige Autorität). Beide Pfeiler halten einer kritischen Überprüfung nicht stand.

*Die Rechtfertigung des Menschen aus dem Glauben alleine, leitete Luther aus dem Römerbrief 3,28 ab:*

- „Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, **unabhängig von Werken des Gesetzes**“.

Dabei wird aber das Schriftwort aus dem Galater Brief, der ebenfalls von Paulus stammt, außer Acht gelassen:

- „Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, **den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist.**“ (Galater 5,6).

Der hl. Paulus lehrte an keiner Stelle, wir würden gerechtfertigt *allein* aufgrund des Glaubens. Vielmehr wollte er in Römer 3,28 sagen, dass die mechanistische Befolgung der jüdischen Rituale und Regeln (Paulus war vor seiner Bekehrung Pharisäer), nicht zum Heil führen. Wie die Stelle im Galater Brief zeigt, sagte Paulus selbst, dass nur ein Glaube, der **in Liebe wirksam ist**, zum Heil führt.

Wenn wir den Jakobusbrief beiziehen, wird der Sachverhalt noch klarer. Im Jakobusbrief 2,24 steht:

- „Ihr seht, dass der Mensch aufgrund seiner Werke gerecht wird, **nicht durch den Glauben allein.**“

Und in 1 Korinther 13,2 steht:

- „Wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.“ (1 Kor, 13,2).

„Sola Fide“ ist also gar nicht biblisch! Es scheint, dass Luther mit seiner eigenen theologischen Ansicht offen der Bibel widersprach. Er ging sogar soweit, dass er in seiner Übersetzung des Römerbriefes 3,28 nach dem Wort „Glauben“ eigenmächtig das Wort „alleine“ hinzufügte. Weil im Jakobusbrief steht, dass der Mensch **nicht** durch den Glauben alleine gerechtfertigt wird sondern auch durch gute Werke, bezeichnete Luther den Brief gar als eine recht „stroherne Epistel“.

**SCHRIFT ALLEIN (SOLA SCRIPURA) ODER SCHRIFT UND KIRCHE?**

Der zweite Pfeiler der reformierten Lehre ist das „Sola Scriptura“. Nach dieser Lehre, ist die Bibel die absolute Autorität - kein Papst, keine Konzilien der Kirche und keine Tradition.

Aber wo lehrt die Schrift „Sola Scriptura“. Es ist anzunehmen, dass Christus den Jüngern nicht einfach nur ein Buch und seinen Geist hinterlassen hat. Er sagt auch den Aposteln an keiner Stelle in den Evangelien, sie sollten etwas aufschreiben. Bei genauer Betrachtung wird klar, dass die Bibel selbst die mündliche Überlieferung erlaubt. „Sola Scriptura“ ist unbiblisch und nicht haltbar!

In 2 Tessonicher 2,15 heißt es:

- „Seid also standhaft, Brüder, und haltet an den Überlieferungen fest, in denen wir euch unterwiesen haben, **sei es mündlich, sei es durch einen Brief.**“

Außerdem sagt die Schrift in 1 Timotheus 3,15, dass die Säule und das Fundament der Wahrheit die Kirche ist:

- „Falls ich nicht länger ausbleibe, sollst du wissen, wie man sich im Hauswesen Gottes verhalten muss, das heißt in der Kirche des lebendigen Gottes, die die **Säule und das Fundament der Wahrheit** ist.“

Was ist dem noch beizufügen.

Die Protestanten führen zur Begründung von „Sola Scriptura“ gerne 2 Timotheus 3,16 an:

- „Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“

Hier heißt es aber „jede“ von Gott eingegebene Schrift, nicht die Schrift alleine. Gebet, Verkündigung und viele andere Dinge sind auch wichtig.

Das „Sola Scriptura“ stellt das historische Bekenntnis der Reformatoren gegenüber dem katholischen Anspruch von Schrift plus Kirche und Tradition dar. Dies ist aber eine theologische Voraussetzung der Reformation und keine bewiesene Schlussfolgerung. Die Schrift bestätigt eindeutig die katholische Position von Schrift plus Kirche und Tradition.

Die Frage ist nun, welche Kirche „die Säule und das Fundament der Wahrheit“ ist. Seit der Reformation sind weltweit mehr als 25'000 verschiedene protestantische Kirchen entstanden, und Experten sagen, dass zur Zeit jede Woche fünf neue dazukommen. Jede einzelne erhebt für sich den Anspruch, dem Heiligen Geist und dem einfachen Sinn der Schrift zu folgen.... Gott weiß, dass wir da noch etwas anderes brauchen. Mir ist außer der Katholischen Kirche keine bekannt, die den Anspruch erhebt „Säule und Fundament“ der Wahrheit zu sein, und in lückenloser Folge bis auf Petrus zurückzugehen.

Schließlich legen auch praktische Überlegungen nahe, dass „Sola Scriptura“ unsinnig ist. Es ist vergleichbar mit der absurden Idee, sich voll und ganz auf die deutsche Verfassung zu verlassen ohne ein Parlament, einen Kanzler und einen Gerichtshof zu wählen.

Wenn die katholische Kirche in diesem entscheidenden Punkt falsch läge, dann wäre es mehr als eine Macke; denn keine Konfession der Welt erhebt so unerhörte Ansprüche wie Rom. Wenn die Katholische Kirche andererseits aber Recht hätte, dann müsste sie göttlichen Ursprungs und göttlich bewahrt worden sein.

**DER PAPST – DER FELS, AUF DEM CHRISTUS SEINE KIRCHE BAUT**

Viele Protestanten glauben, dass der Papst der Antichrist und die Katholische Kirche „die Hure Babylon“ sei. Aus biblischer Sicht ist aber die Rolle des Papstes ganz klar. Jesus gibt gab Simon dreierlei: erstens den neuen Namen Petrus (der Fels); zweitens die Zusage, seine Kirche auf Petrus zu gründen; und drittens die Schlüssel des Himmelreiches.

In Matthäus 16, 17-19 lesen wir:

<sup>16</sup> Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

<sup>17</sup> Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir

nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

<sup>18</sup> Aber auch ich sage dir, dass **du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen**, und des Hades

Pforten werden sie nicht überwältigen.  
19 Und ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird

in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.

*Die Schlüssel sind ein Symbol für das Amt und den Primat des Petrus, die an seine Nachkommen weitergegeben werden sollen; so ist es durch die Jahrhunderte geschehen. Die Bedeutung der Schlüssel kann auch aus Jesaja 22, 20 – 22 erkannt werden.*

*Protestanten und Katholiken sind sich einig, dass Gott Petrus zumindest bei einigen Gelegenheiten ganz sicher unfehlbar machte, zum Beispiel als er den ersten und den zweiten Petrusbrief schrieb. Wenn Gott ihn somit in seiner autoritativen schriftlichen Lehre unfehlbar sein ließ, warum sollte er ihn nicht vor Irrtümern bewahren können, wenn er als Autorität in Person spricht? Außerdem, wenn Gott es bei Petrus und bei den anderen Aposteln, die an der Bibel schrieben, so machen konnte, warum kann er es dann nicht auch genauso bei ihren Nachfolgern machen, zumal er ja das Durcheinander vorhersehen konnte, das kommen würde, wenn er es nicht machte? Und schließlich... wie können wir denn sicher sein, dass selbst die siebenundzwanzig Bücher des Neuen Testaments das unfehlbare Wort Gottes sind, da doch fehlbare Konzilien und Päpste der Kirche diese Liste aufgestellt haben?*

## DAS ABENDMAHL – KEIN SYMBOL SONDERN GOTT SELBST

Nach dem Hebräerbrief ist die Feier der Liturgie für den Bund ganz entscheidend. Liturgie bedeutet die Weise, in der Gott sich seiner Bundesfamilie väterlich annahm und seinen Bund regelmäßig erneuerte.

*Entscheidend für das Verständnis der Bedeutung des Abendmahles ist die Bibelstelle Joh 6,52-68. Wenn man diese Bibelstelle genau studiert ist es unverständlich, wie man annehmen kann, dass Jesus „symbolisch“ gesprochen habe, als er uns lehrte, sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken.*

### Joh 6,52-68

52 Die Juden stritten nun untereinander und sagten: **Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?**

53 Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

**Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen eßt und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst.**

54 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag;

55 denn mein Fleisch ist wahre Speise, und mein Blut ist wahrer

Trank.

56 Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.

57 Wie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich lebe um des Vaters willen, so auch, wer mich ißt, der wird auch leben um meinetwillen.

58 Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit.

59 Dies sprach er, als er in der Synagoge zu Kapernaum lehrte.

60 Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen:

**Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören?**

61 Da aber Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch dies?

62 Wenn ihr nun den Sohn des Menschen [dahin] auffahren seht, wo er zuvor war?

63 Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben;

64 aber es sind einige unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer es war, der ihn überliefern würde.

65 Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben.

66 **Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm.**

67 Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr etwa auch weggehen?

68 *Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens;*

Wenn es sich bei der Aufforderung Jesu, sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken um ein bloßes Symbol gehandelt hätte, dann wären die Juden nicht so empört und schockiert gewesen. Die Juden haben deshalb Jesus so empört verlassen, weil sie dachten, er sage ihnen etwas über Kannibalismus.

Warum hätte Jesus es zulassen sollen, dass die meisten seiner Jünger ihn wegen eines Missverständnisses verließen? Hätte er nicht zumindest seinen engsten Jüngern erklären müssen, dass er nur den Glauben an ein symbolisches Opfer meinte? Denn auch an anderen Stellen in der Schrift klärt er Missverständnisse auf.

Die Frage stellt sich, wie es möglich ist, dass Jesus seinen Jüngern als Mensch tatsächlich beim letzten Abendmahl seinen Leib und sein Blut geben konnte. Der Schlüssel zu dieser Frage liegt in der Brotvermehrung, über die vorher im selben 6. Kapitel des Johannesevangeliums berichtet wird. Die Brotvermehrung sollte ein Hinweis sein auf die wunderbare Vermehrung des Leibes und Blutes Jesu für das Leben der Welt. Und obwohl Jesus im Abendmahlssaal allein seiner Menschheit nach seinen Leib und sein Blut nicht hätte trennen und sich seinen Jüngern nicht so hätte hingeben können, so war er niemals nur menschlich. Jesus war ganz göttlich und ganz menschlich.

Wenn das Gesagte stimmt, stellt sich die Frage, weshalb viele Katholiken das Abendmahl nicht würdiger begehen. Es ist zu beobachten, wie Leute die Kommunion empfangen und gleich zur Tür hinauslaufen. Kann man sich vorstellen, zu einem Essen eingeladen zu sein und sich nicht einmal beim Gastgeber zu bedanken, der alles bereitet hat? Diese Leute empfangen den Herrn der ganzen Welt, den Gottmenschen, der sein Leben hingegeben hat für ihre Erlösung und sie haben keine Zeit, ihm für dieses unglaubliche Geschenk zu danken. Die Haltung nach der Kommunion ist oft die des Judas: nehmen und gehen.

Übrigens: die Bibel und die Liturgie gehören zusammen wie die Speisekarte und das Essen.

## MARIA – MUTTER GOTTES UND MUTTER ALLER MENSCHEN

Viele Katholiken können sich nicht vorstellen, wie schwer den Bibelchristen die Marianischen Lehren und Gebetsformen fallen. Den Protestanten fällt es schwer zu verstehen, dass die Katholiken Maria nicht „anbeten“ sondern sie nur verehren. Gründe für diese Verehrung gibt es viele:

- Christus hat als Mensch das Gesetz Gottes vollkommen erfüllt, einschließlich des Gebotes, seinen Vater und seine Mutter zu ehren. Christus ehrte somit nicht nur seinen himmlischen Vater; er ehrte auch vollkommen seine irdische Mutter Maria, indem er ihr seine göttliche Herrlichkeit verlieh.
- Der zweite Gedanke liegt in der Nachfolge Christi. Wir folgen Christus einfach darin nach indem wir nicht nur unsere eigene Mutter lieben, sondern auch all jene, die er ehrt – mit derselben Ehre, die er erweist.

Maria ist Gottes Meisterwerk. Könnte man sich vorstellen, dass ein Künstler, der in einem Museum seine Werke ausstellt beleidigt ist, wenn man sein Meisterwerk genauer betrachtet? Würde er es uns übel nehmen, dass wir das Bild anstatt ihn selbst anschauen. Und wenn jemand die Kinder einer Mutter lobt, würde sich die Mutter dann ärgern und sagen „Ehre wem Ehre gebührt“? Würde sie sich nicht eher über das Lob der Kinder freuen, wissend, dass es indirekt auf sie selbst zurückfällt.

Marias Sendung besteht einzig darin, über sich hinaus auf ihren Sohn zu verweisen und uns zu sagen: „Was er euch sagt, das tut“. (vgl. Johannes 2,4-5). Aus der Geschichte der „Hochzeit zu Kana“ (Johannes 2, 1-12) kann auch die führbittende Rolle Mariens abgeleitet werden. Obwohl Jesu Zeit noch nicht gekommen ist, verwandelt er auf die Bitte Mariens hin Wasser in Wein. Wenn Jesus zu Lebzeiten den Wünschen seiner Mutter entsprach, wie viel mehr wird er dies jetzt tun, da er mit ihr im Himmel vereint ist.

Seit jeher bezog die Katholische Kirche das 17. Kapitel der Offenbarung („Die Frau und der Drache“) auf Maria. Aus Offenbarung 12,17 kann gefolgert werden, dass wir zu den „Nachkommen“ Mariens zählen, dass wir wahrhaft ihre geistigen Kinder sind.

„Da geriet der Drache in Zorn über die Frau und er ging fort, um Krieg zu führen mit ihren übrigen Nachkommen, die den Geboten Gottes gehorchten und an dem Zeugnis für Jesus festhalten“.

Diese Bibelstelle hilft uns Johannes 19, 26-27 richtig zu deuten; die so wichtige Bibelstelle, in der Jesus vom Kreuz herab seine Mutter Maria, zur Mutter der gesamten Menschheit macht (Johannes steht hier stellvertretend für die gesamte Menschheit):

- „Als Jesus seine Mutter sah und ihr bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau siehe dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!“

Aufgrund dieser Stelle lehrt die Katholische Kirche, dass Jesus, der dem „geliebten Jünger“ Maria gegeben hat, sie damit auch jedem seiner geliebten Jünger im voraus gegeben hat. Wir sind geliebte Jünger Jesu. Sollten wir denn nicht Maria, so wie Johannes, auch als unsere Mutter annehmen?

Einige Gedanken zum Rosenkranzgebet. In Lukas 1,28 und 1,48 heißt es:

- „Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ und „von nun an preisen dich selig alle Geschlechter“.

Auf diese Bibelstellen bezieht sich das Rosenkranzgebet, welches Maria mit dem englischen Gruß aus Lukas 1,28 anspricht und sie durch das Gebet selig preist. Im Zentrum dieses Gebetes steht nicht Maria sondern Jesus. In diesem Gebet werden wir „durch die Schule Mariens“ betrachtend zu Jesus hingeführt.

Viele denken, dass der Rosenkranz ein plapperndes Beten ist, das Jesus ablehnt. Dem ist aber nicht so. Das Rosenkranzgebet fordert uns auf, uns nicht als erwachsene Christen zu betrachten, sondern als kleine Kinder vor dem Herrn. Wenn unsere eigenen kleinen Kinder immer wieder sagen würden „Ich liebe Dich, Mama, bitte für mich“, würden wir ihnen doch nicht antworten, „mein Kleines, dies ist doch alles Plapperei“. Genauso sagen wir durch den Rosenkranz zu Maria, „ich liebe dich, Mama, bitte für mich“.

Ein letztes, für Protestanten ist es ein Gottesdienst, wenn gesungen, gebetet und eine Predigt gehalten wird. Wenn daher Katholiken Marienlieder singen, in ihren Gebeten um etwas bitten und über Maria predigen, dann schließen Protestanten draus, dass sie gottesdienstlich verehrt wird. Diese Annahme ist aber falsch. Für Katholiken bedeutet Gottesdienst das Opfer des Leibes und Blutes Jesu, und Katholiken würden nie Maria auf dem Altar als Opfer oder ein Opfer zu Maria im Gottesdienst feiern.

**DIE KINDERTAUFGE – BIBLISCH KLAR VERANKERT**  
Im Alten Testament war das Zeichen für den Beitritt zum Bund Gottes die Beschneidung. Im Neuen Testament änderte Christus dies durch die Taufe. Verschiedene Bibelstellen rechtfertigen die Kindertaufe und stellen sie als älteste Praxis der Christen dar.

Als Petrus zu Pfingsten seine erste Predigt beendet hatte, rief er alle dazu auf, Christus anzunehmen und in den Neuen Bund einzutreten:

- „Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch **und euren Kindern** gilt die Verheißung ...“ (Apg 2,38-39).

Es ist auch bekannt wie sehr Jesus die Kinder liebte:

- „Lasset die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich“ (Mt 19,14).

## DIE GEMEINSCHAFT DER HEILIGEN – UNSERE FAMILIE IM HIMMEL

Das 11. Kapitel des Hebräerbriefes enthält eine großartige Aufzählung all der Heiligen, die aufgrund ihres Glaubens so viel für Gott auf sich genommen haben, bis hin zur Hingabe ihres eigenen Lebens.

Nach protestantischem Verständnis ist die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel getrennt von der Gemeinschaft der Menschen. Eine Beziehung besteht nur zwischen jedem von uns und dem Herrn. Doch im Hebräerbrief Kapitel 12, 1 heißt es, dass wir hier als Menschen umgeben sind (Präsens!) von all den Brüdern und Schwestern, die uns vorangegangen sind.

- „Da uns eine Wolke von Zeugen umgibt, wollen auch wir alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen. Lasst uns mit Ausdauer in den Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist.“

Wir dürfen also annehmen, dass wir ständig in Gemeinschaft mit den bereits Verstorbenen sind. Schließlich dürfen wir – wie bei Maria – auch annehmen, dass die „uns im Glauben Vorangegangenen“ für uns betend bei Gott eintreten können. Denn wenn schon das inständige Gebet eines Gerechten viel vermag, wie es im Jakobusbrief heißt, wie viel mehr vermag dann erst das Gebet eine Vollkommenen?

- „Darum bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheiligt werdet. **Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten**“ (Jakobus 4, 16).

Wenn ich meine irdische Mutter bitten kann, für mich zu beten, und weiß, dass Gott ihre Bitten erhöht, warum sollte ich dann nicht auch die Mutter Jesu und die Heiligen bitten können, für mich zu beten? Dies wäre keine Totenbeschwörung. Diese Seelen leben ja; sie sind nicht tot.

Außerdem sagt die Schrift uns, dass die im Himmel an derselben Liturgie teilnehmen wie die auf Erden. Wir sind somit eine Familie in der Gegenwart des Herrn.

In diesem Sinne können wir auch glauben, dass verstorbene Familienmitglieder zu wertvollen Fürsprechern im Himmel werden.

## DAS FEGEFEUER – FEUER DAS REINIGT UND ZU GOTT FÜHRT

Im Hebräerbrief 12, 29 wird Gott als „verzehrendes Feuer“ bezeichnet. Dies bezieht sich nicht auf Gottes Zorn. Es gibt das Feuer der Hölle, es gibt aber auch das unendlich viel größere Feuer des Himmels. Das ist Gott selbst. Feuer bezieht sich hier auf Gottes unendliche Liebe. Gottes Wesen ist wie ein brodelndes Feuer der Liebe.

Deswegen sagt der heilige Paulus in 1 Korinther 3,13, dass alle Heiligen durch eine Feuerprobe hindurch müssen, in der „das Werk eines jeden offenbar wird“.

Vers 15 macht deutlich, dass einige Heilige, die für den Himmel bestimmt sind, durch Feuer und Leiden hindurchgehen werden:

- „Brennen die Werke eines Menschen nieder dann muss er den Verlust tragen; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch“.

Das Feuer ist da, um die Heiligen zu reinigen. Es ist ein reinigendes Feuer, das läutert und darauf vorbereitete, vom verzehrenden Feuer der liebenden Gegenwart Gottes für immer umfassen zu werden.

## „DU SOLLST DIR KEIN BILDNIS MACHEN“

Wie kann man erklären, dass Statuen und Bilder von Jesus und Maria und den Heiligen erlaubt und sogar gefördert werden, wo doch eines der 10 Gebote es verbietet, sich Götzenbilder zu machen und sie zu verehren?

Die Antwort ist einfach. Genauso, wie Familienfotos, erinnern uns die Statuen und Gemälde von Jesus, Maria und von Heiligen an sie. Mit dem Gebot sich keine Götzenbilder zu machen, ist gemeint, dass wir die Bilder nicht per se verehren dürfen (so wie die Juden das goldene Kalb auf dem Berg Sinai).

Ja, wir sollten die Bilder und Statuen sogar verbreiten, denn sie können uns helfen die Beziehung zu Jesus, Maria und den Heiligen zu vertiefen.

Wenn die Oblate, die von den Katholiken verehrt wird, nicht Christus ist, dann ist das Hinknien und Beten vor der Eucharistie, wie die Katholiken es praktizieren, abgöttisch und gotteslästerlich. Wenn es aber tatsächlich Christus ist, ist dann nicht sogar das „Hinknien“ zu wenig... Was können wir überhaupt tun, um uns vor dem Angesicht des Schöpfers, vor dem König der Könige, würdig zu verhalten.

## ZUM SCHLUSS

Glaubt, was ihr lest. Sprecht darüber. Betet darüber. Lernt es auswendig. Taucht darin ein, wie in ein warmes Bad! Begreift es so gut, dass ihr noch mehr daraus leben und noch freudiger darüber sprechen könnt. So wird euer Glaube ansteckend werden. **Katholiken können und müssen die Schrift auswendig lernen! Wir brauchen mehr ansteckende Katholiken!**

Viele der hier erwähnten Gedanken sind dem Buch „Unser Weg nach Rom“ von Scott und Kimberly Hahn entnommen (Christiana Verlag). Die Lektüre dieses spannenden und leicht lesbaren Buches ist sehr zu empfehlen.